

„Stubnitz“ plant eigenen Sender

Medienwerkstatt auf Rostocker Kulturschiff ist für alle offen

Von FRANK SCHLÖSSER

Rostock (OZ) „Yankee Four Hotel Kilo“ – so heißt das richtig. „Y4HK“ der MS Stubnitz, ausgesprochen im international gültigen Buchstabieralphabet. Und es wird der Name eines Radiosenders sein, der auf dem Kulturschiff entstehen soll. Auf dem Zwischendeck sind bereits die Wände für fünf kleine Studios aufgebaut worden, so etwas erledigt die Stubnitz in Eigenleistung.

„Die Radio- und Medienwerkstatt ist die logische Ergänzung zu unseren anderen Projekten, zum Kino, zur Druckerei, zu unseren Konzerten. Dort haben wir schon erfahren, daß das Selbermachen der beste Weg ist, sich von den Kommerzmedien unabhängig zu machen, die in ihren Hörern nur die Zielgruppe für die Werbespots sehen. Man kann sich denen ausliefern. Oder sein eigenes Radio machen“, sagt Urs Blaser – „Blo“ – von der Stubnitz-Crew. Der kommunale Jugendhilfeausschuß von Rostock hat jedenfalls beschlossen, daß er das Konzept zur „Radio- und Medienwerkstatt Y 4HK“ gut findet. Das ist wichtig, denn der Landesjugendausschuß, bei dem Gelder für die Radio- und Medienwerkstatt beantragt worden sind, wird vor der Bewilligung in Rostock nachfragen, was die davon halten. Sonst gibt's keine Knete.

Mehr ist noch nicht klar – auf alle Fragen nach der Gestaltung des Projektes gibt Blo Antworten, die aus variantenreichen, weitverzweigten „Wenn-Dann-Konstruktionen“ bestehen.

Wenn das Landesmediengesetz im September tatsächlich novelliert und nicht nur überarbeitet wird, dann könnte es eine UKW-Frequenz für „Y 4HK“ geben. Wenn die Frequenz nicht kommt, dann wird das Radio im Internet verbreitet, als Download-Archiv oder Real-Time-Programm. Oder in der Variante ohne Internet – das ja erhebliche Anschlußgebühren kosten wird – als eine monatlich zu abonnierende „Audio-Zeitung“ auf CD oder Kassette. Damit würde das Medium auch weiter reichen als bis Warnemünde. Wenn das alles nichts wird, dann wird die Stubnitz die Produktionsplätze für eigene Aufnahmen nutzen.

Die Medienwerkstatt soll für alle offen sein, die mit der Stubnitz-Szene und der Musik etwas anfangen können oder sich mit ihren eigenen Ideen bis jetzt noch nicht hingetraut haben. Man soll vorbeischauchen können, und wer Lust auf Radiomachen hat, kann sich ein wenig tiefer ins Audio-Labor wagen. Dort kann eine Schulband ihre Demo-Bänder produzieren, mancher, der sich zum DJ berufen fühlt, kann sich ausprobieren und sich MC's suchen für die Crew, die er schon lange

gründen wollte. Ab Juli geht es ernsthaft zur Sache, schon der Aufbau des Radios ist Teil des Projektes. Blo: „Die Älteren müssen die Cliquenkultur der Jugendlichen von heute akzeptieren lernen. Mit manchen Problemen geht man eben nicht zu Mutti oder Vati, sondern in einen Kreis von Freunden, die einen auch ohne große Diskussionen verstehen.“ Angst müssen Eltern deshalb um ihre Kinder nicht haben.

Den Ruf, ein „Drogenschiff“ zu sein, konnte die Stubnitz bei ihrer Stockholm-Tour erfolgreich widerlegen, inzwischen ist das Kulturschiff aus Mecklenburg nicht mehr wegzudenken. „Kreativität kann man lernen. Und es ist wichtig für's Leben.“ meint Blo, „Die junge Generation könnte ein Radio machen, in dem sie sich auch wiederfindet. Die Musik der Szene wird zwar bei den Konzerten auf der Stubnitz gern gehört, hat aber nie Chancen, in den Seniorenprogrammen von Meck-Pomm gespielt zu werden. Ganz zu schweigen von dem, was Y 4HK zu sagen hätte.“

Es soll nämlich auch viele Wortbeiträge mit regionalen und überregionalen Themen geben für alles, was bis jetzt nicht in den Zeitungen steht und nicht im Radio kommt. Alles ohne Werbung, dafür mit Veranstaltungstips und reichlich Pfeffer.